

Rund 450 Personen am RadSPORTfest

Am Wochenende fand der 45. GP Cham-Hagendorn statt. Ausreiser wurden beim Rennen belohnt.

Fabian Tinkler

Bei idealen Bedingungen gab es beim Herrenrennen am Sonntag keinen Grund zum Taktieren. Das von Beginn an stark forcierte Tempo forderte im Peloton früh erste Opfer. Doch statt wie üblich im Anschluss das Rennen zu konsolidieren, lancierte ein Quartett bereits nach einem Drittel der rund 120 zu absolvierenden Kilometer einen kräftigen Antritt. Arthur Guillet, Guillaume Haldimann, Raphael Krähemann und Jordan Vignati schafften es trotz aufkommendem Wind, den Vorsprung gegenüber dem jagenen Feld kontinuierlich zu vergrössern und lagen nach neun Runden (rund 83 Kilometer) bereits 1:23 Minuten in Front.

In der Verfolgergruppe konnte keine koordinierte Nachführarbeit etabliert werden, stattdessen versuchten immer wieder einzelne Fahrer oder kleine Gruppen den Sprung an die Spitze alleine zu erzwingen – allesamt ohne Erfolg. Das lag auch daran, dass die Spitzengruppe bis kurz vor Schluss hervorragend harmonisierte, die Führungsarbeit geteilt wurde und darum der Vorsprung hartnäckig wuchs. Erst als bei über zwei Minuten Vorsprung definitiv klar war, dass der Sieger in der Spitzengruppe ermittelt werden würde, begann das Taktieren. Zuerst wurde Vignati an der Hublezensteigung durch einen Angriff abgesprengt, in der letzten Runde konnte dann auch Krähemann in der Anfahrt zum Finale dem immer schneller werdenden Tempo nicht mehr folgen.

So fiel die Entscheidung auf der Zielgeraden beim Schul-



Die Gewinner des Herrenrennens am GP Cham-Hagendorn legten einen Vorsprung von zwei Minuten hin. Bild Boris Bürgisser (Cham, 3. 5. 2026)

haus Hagendorn zwischen zwei Gästen aus der Romandie. Mit dem besseren Ende für Arthur Guillet vom Elite Fondations Cycling Team: In Führung liegend, lancierte dieser den Spurt von vorn und war mit seinem Antritt dermassen überlegen, dass er seinen Sieg bereits einige Meter vor der Linie feiern konnte.

Auf und Davon

Bereits vor dem Herrenrennen wurde zuvor beim Frauenrennen ein mutiger Soloritt belohnt. Lea Fuchs entwischte dem Da-

menfeld kurz vor der drittletzten Rundenpassage bei einer kurzen Gegensteigung und konnte danach schnell einen stabilen Vorsprung etablieren. Eine Runde später und damit noch rund 20 Kilometer von der Ankunft entfernt, war dieser bereits auf ein beruhigendes Polster von über einer Minute angewachsen. Die glückliche Siegerin war selbst etwas überrascht vom Erfolg der Attacke: „Wir wollten heute als Team aktiv fahren und das Rennen schwer machen, darum sind wir immer wieder in die Offensive gegangen. Als ich spürte, dass

bei meinem Versuch die Lücke schnell grösser wurde, bin ich all-Inn gegangen.“ Das Team Spar CTO Women krönte den Tag mit einer Machtdemonstration: Kurz vor dem Ziel löste sich auch Rahel Aschwanden entscheidend von der Konkurrenz ab, bevor Livia Steinmann im Sprint um Bronze den Dreifachsieg der Damen in Violett perfekt machte.

Nachwuchs glänzt mit Technik und Ausdauer

Ein besonderes Augenmerk lag am Vormittag auf der

nächsten Generation. Ab 8.30 Uhr zeigten die Kategorien U11, U13 und U15 ihr Können. Dabei stand nicht nur die reine Ausdauer im Vordergrund: Um die Fahrtechnik ganzheitlich zu fördern, absolvierten die Talente direkt im Anschluss an ihre Rennen einen anspruchsvollen Geschicklichkeitsparcours. Diese gelungene Kombination aus Speed und Radbeherrschung bereitete die Jugendlichen auf das Fahren in grösseren Gruppen, mit hohen Tempi und auf engen Strassen vor.

Rotkreuz unterliegt Sursee

Stephan Santschi

Fussball Der FC Sursee gewinnt das Gigantduell in der 2. Liga interregional gegen den FC Rotkreuz am Wochenende mit 1:0. Topskorer Herolind Cikaqi wird zum Siegestreffer eingeladen. In der 40. Minute erläuft er einen Rückpass zum Rotkreuzer Torhüter, lässt diesen mit einem Wackler zu Boden gehen und schiebt zur 1:0-Führung ein. Herolind Cikaqi kommt aus Slowenien, das Fussball-ABC erlernte er in der Akademie von NK Celje. Bald debütierte er in der höchsten Liga des Landes, Rückenprobleme stoppten allerdings den Aufwärtstrend. Er kam in die Schweiz und fand über Umwege auf den Sportplatz Schlottermilch, wo er mittlerweile seit fünf Jahren der Torgarant ist; in 131 Partien skorte er 93 Mal. Slowenische Goalgetter und FC Sursee, da war doch was. Stimmt! Mit Elvis Bratanovic figurierte in der jüngeren Vergangenheit schon einmal ein Akteur dieser Nationalität im Kader.

Während eineinhalb Jahren ging Bratanovic für Sursee auf Torejagd, zwischen 2017 und 2019 traf er in 32 Spielen 31 Mal. «Wir beide sind gute Kollegen, vor meinem Wechsel nach Sursee habe ich mit ihm über den Verein gesprochen», erzählt Cikaqi. Während Bratanovic später weiterzog, zu Neuchâtel Xamax in die Challenge League und zum FC Schötz in die 1. Liga, denkt Cikaqi vorderhand nicht über einen Wechsel in eine höhere Liga nach. In Solothurn arbeitet er im Metallbau, beim FC Sursee ist er zufrieden. «Mein Ziel in dieser Saison sind 25 Tore», verrät der Linksfuss mit einem Schmunzeln.

Deshalb gerät Rotkreuz aus dem Tritt

Gegen Rotkreuz hatte Cikaqi neben dem Siegestor weitere gute Szenen, bemerkenswert war vor allem sein Lattenschuss aus 22 Metern (50.). Sein Team hätte am Samstag höher gewinnen müssen, doch für einmal klagte die beste Tormaschinerie der Gruppe 4 über Produktionsprobleme – mehrfach liessen die Luzerner Grosschancen aus. Der Sieg war letztlich hochverdient, womit das drittklassierte Sursee punktemässig zum zweitangierten Rotkreuz aufschloss. Lockt nun der Aufstieg? «Darüber reden wir nicht. Am Ende nehmen wir, was kommt», vermerkt Cikaqi diplomatisch.

Die Rotkreuzer sprechen derweil ganz offen über die Rückkehr in die 1. Liga, zuletzt sind sie jedoch etwas aus dem Tritt geraten. «Wir haben Mühe gegen solidarisch kämpfende Mannschaften», sagt Trainer Roland Schwegler nachdenklich. Und: «Wir können nicht davon ausgehen, dass wir alle in Grund und Boden spielen. Klasse und Erfahrung kommen erst zum Tragen, wenn Laufverhalten, Zweikampfbereitschaft und defensive Stabilität gegeben sind.» Den Glauben an den Aufstieg haben die Zuger aber nicht aufgegeben, sechs Spieltage vor Schluss beträgt der Rückstand auf Leader Gambarogno, das ebenfalls verlor, nur einen Punkt.

Erste Saisonniederlage für die Oberwil Rebels

Nach einem erkämpften Heimsieg am Samstag folgte am Sonntag im Wallis die allererste Niederlage der Saison.

Ken Müller

Es ist das bereits dritte Aufeinandertreffen in Folge dieser beiden Rivalen in einer Playoff-Finalserie. Die ersten beiden Partien zeigten eindrücklich, warum: Die Duelle zwischen den Oberwil Rebels und den Sierre Lions sind an Spannung kaum zu überbieten. Am Samstag starteten die Zentralschweizer von Beginn an mit enorm viel Druck auf das Walliser Tor, schienen aber zunächst vom Pech verfolgt: Gleich fünfmal klatschte der Ball im ersten Drittel ans Gehäuse. Die Erlösung liess bis zur 16. Minute auf sich warten, als ein Schuss von Raffaele Cioffo über die Schoner des gegnerischen Torhüters zum 1:0 über die Linie kullerte.

Im Mitteldrittel belohnten sich die Hausherren endlich für ihren Aufwand und zogen auf einen komfortablen 4:1-Vorsprung davon. Doch im Schlussabschnitt schlich sich



Fadri Straub (rechts) von den Rebels bei einem vergangenen Spiel gegen La Chaux-de-Fonds. Bild: Patrick Hürimann (Zug, 5. 10. 2025)

plötzlich Passivität ins Spiel der Oberwiler ein. Die Lions witterten ihre Chance und kamen zwei Minuten vor der Si-

rene bedrohlich nahe an das 5:4 heran. Erst ein Empty-Net-Treffer von Nick Hlubek kurz vor Schluss erlöste die Fans in

der Sika Arena und besiegelte den 6:4-Auftaktsieg.

Tags darauf in Sierre am Sonntag schien das Oberwiler Konzept erneut lange aufzugehen. Die Defensive stand stabil und Ken Müller brachte seine Farben mit einem sehenswerten Treffer in der 28. Minute in Führung. Allerdings haperte es an der Chancenauswertung, oft stand dabei der überragende Walliser Keeper im Weg. Im letzten Drittel rächte sich dies schliesslich bitter: Wie schon am Vortag bauten die Oberwil Rebels ab. Die Sierre Lions nutzten diese Schwächephase eiskalt aus und drehten die Partie innert nur fünf Minuten mit vier schnellen Toren. Am Ende stand es 2:5 und damit die erste Oberwiler Niederlage in dieser sonst so makellosen Saison an.

«Das letzte Drittel verschlafen»

Raphael Enzler analysierte das Wochenende treffend: „In bei-

den Partien spielten wir nur 40 Minuten mit und verschliefen das letzte Drittel. Für nächste Woche müssen wir unbedingt schauen, dass wir den Druck bis zum Schluss aufrechterhalten.“ Der Fokus liege nun auf der Reaktion: «Wir müssen die Tore hartnäckiger wollen, die Spiele abhaken und uns voll auf das nächste Wochenende fokussieren.» Für die 1. Mannschaft geht es nächsten Samstag mit Spiel 3 in der Sika Arena in Zug und am Sonntag auswärts gegen Sierre weiter.

2. Mannschaft sichert sich Matchball

Die 2. Mannschaft der Oberwil Rebels überzeugte hingegen am Wochenende mit einem starken 8:4-Auswärtssieg im Aufstiegsspiel gegen Bonstetten und sicherte sich somit den ersten Matchball für den Aufstieg. Dieser kann bereits am kommenden Freitagabend vor heimischem Publikum verwandelt werden.